**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 32

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nnb Herling. Zu biesem Zwecke kocht man 40 Teile subreine Lauge von einer Dichtigkeit von 1,35 mit 20 Teilen Sägespänen unter Hinzufügung von 1,5 Teilen schwerer Materien (wie Maschinenöl, Baseline 2c.). Das Gemisch wird so lange auf einer Temperatur von 200° erhalten, bis kein Entweichen von carbonisiertem Wasserstoffgas mehr stattsindet. Die Masse wird dann bald fest und wird zu wiederholten Malen mit Wasser oder Wasserdampf bei einer Temperatur von 200° behandelt, bis die Farbe ganz klar geworden ist. Sie enthält dann 52 bis 53% Oralsäure, d. t. 140 Teile Oralsäure auf 100 Teile Sägespäne. Das entstehende Kalkoralat ist von rein weißer Farbe und enthält geringe Beimengungen von Schwefelsäure; durch Arnstallisation wird die reine Oralsäure ausgeschieden. Die Sodalauge kann nach ersolgter Konzentration von Neuem benützt werden.

Sehr vorteilhaft ist die Verwendungsart der Sägespäne als Stallstreu; fie absorbiert alle slüssigen Stoffe und gibt

einen ausgezeichneten Dünger.

Die Sägespäne find das beste Mittel, um Gier zu konsservieren; man versertigt aus den komprimierten und durch Klebstoff mit einander verbundenen Sägespänen, Kahmen, Spielzeug 2c. Eine wichtige industrielle Verwendung finden sie als Laming Mischung, die zur Reinigung des Leuchtzgases dient.

Gegenwärtig ist in Kanada eine Fabrik installiert, welche 540 Kubikmeter aus Sägespänen erzeugtes Gas pro Tag liefert und zu diesem Zwecke ungefähr 2 Tonnen Sägespäne bestilliert.

Das ganze für die Deftillation notwendige Personal befteht aus einem Manne und einem Knaben. Das Gas, aus einem gewöhnlichen Brenner strömend, hat eine Leuchtkraft von 18 Kerzen. Außer dem Gase liefern die Sägespäne auch noch  $20^{\circ}/_{\circ}$  Theer. Es wäre wohl angezeigt, daß man sich mit diesem Gase näher besatzte, nachdem es besonders für inmitten von Wälbern liegende Etablissement von großem Werte wäre.

Wan hat verschiebene Agglomerationsversuche mit den Sägespänen gemacht und Briquettes erzeugt, indem man doppelchromsaure Pottasche oder Maun mit stüssigem Leim mischte, um das nötige Bindemittel zu erhalten.

Um Baumaterialien zu erhalten, mifcht man Cement,

Ralt ober Bpps mit ben Sagespanen.

Ginen vorzüglichen Mörtel geben Sagefpane, mit frifch

gelöschtem Ralk gemischt.

Endlich erzeugt man felbst Ziegel aus Sägespänen, indem man diese mit Sand und Thon mischt und brennt. Diese Ziegel zeichnen sich durch ihre besondere Leichtigkeit aus.

Man fieht, daß die Berwendbarkeit der Sägespäne eine fehr große ift. (Mitgeteilt vom Patentbureau Fischer in Wien).

## Berichiedenes.

Bor Bundesgericht. Die Baufirma Bumpin u Herzog in Bern, welche ihre am Bau der Bahn auf Die Schnige Platte beschäftigten Arbeiter bei einer Pariser Gefellichaft gegen Unfall versichert hatte, zahlte bem am 25. August 1892 burch einen Unfall verletten Bietro Caferio auf Rechaung ber ihm zukommenden Entschädigung nach und nach einen Betrag bon 550 Fr. aus, um ihn bon ber größten Not zu bewahren, nachdem sie die Gesellschaft von dem Un= fall rechtzeitig benachrichtigt hatte. Im Jahre 1894, also etwa 16 Monate nach bem Unfall, erhob Caferio gegen feine Arbeitgeber dann Klage auf Bezahlung einer angemeffenen Entichabigung und ermirtte bie Berurteilung berfelben gur Bezahlung eines Betrages von 5000 Fr. nebft Bins und Roften. Bumpin u. Herzog hatten gleich zu Beginn bes Prozesses der Gesellschaft den Streit verkundet, diese sich aber feber Teilnahme entschlagen, indem sie sich auf die Art. 9 und 13 ber Verficherungspolice berief, die folgendermaßen Lauten:

Art. 9. "Alle Ansprüche auf Entschädigung verjähren nach Ablauf eines Jahres vom Tage des Unfalles an. Die Gesellschaft kann demzufolge nach Ablauf dieser Frist zu keiner Entschädigung mehr angehalten werden, welches auch die Ursache sei, wodurch die rechtzeitige Einklagung verhindert wurde."

Art. 13. Abs. 2. "Die Gesellschaft allein hat das Recht, einen Vergleich abzuschließen; jeder ohne ihre Zustimmung abgeschlossene Vergleich oder jede durch sie nicht gutgeheißene Abschlagszahlung enthebt sie der Verbindlichkeit."

Der Appellations- und Raffationshof bes Kantons Bern wies mit Urteil bom 30. Januar b. 3. bie bon B. und S. nach ihrer Verurteilung gegen die Gefellschaft erhobene Rechtsklage ab, weil ihr Anspruch gemäß der im soeben erwähnten Art. 13 entha'tenen Bestimmung, wonach ohne Zustimmung ber Gefellichaft teine Abichlagszahlungen gemacht werben durften, als verwirkt betrachtet werden muffe. Das Bundes= gericht fand hiegegen, daß biefe Beftimmung gegen bie guten Sitten berftoge, indem fte ben Arbeitgeber an ber Erfüllung einer gefetlich und moralisch ihm obliegenden Pflicht, ben verunglückten Arbeiter zu entschädigen, hindern wolle; es gelangte aber mit 4 gegen 3 Stimmen bennoch gur Abweisung ber Rlage, weil dieselbe nicht innert ber Frift eines Jahres feit bem Unfall angehoben worden fei und nach Art. 9 ber Bolice beshalb als verwirkt erscheine. Da der Arbeiter felber erst nach Ablauf eines Jahres klagend auftrat, so konnten B. und H. allerdings nicht wiffen, wie hoch fich die Entschädigung belaufe, die fie zu gahlen hatten und für die fie ben Rudgriff hatten nehmen konnen; allein fie hatten eben entweder ben Arbeiter veranlaffen follen, früher klagend gegen fie aufzutreten oder zum wenigsten eine sogenannte Unerfennungs: und Feststellungsklage anheben tonnen, um ihr Mudgriffsrecht gegen die Versicherungsgesellschaft nicht zu berlieren. Nun hatten sie aber durch ihre Abschlagszahlungen bie einjährige Berjährungsfrift, welche für die Saftpflichts= flagen gilt, einerseits unterbrochen und anderseits ben Caferio, freilich ohne zu wollen, gerade dadurch veranlaßt, die Unhebung ber Rlage hinauszuschieben, mahrend ihr Regreganfpruch ingwischen unterging.

Das Bundesgericht trat in seiner Mehrheit dem bernischen Appelhof bei. ("Basler Nachr.")

Das Bundesgericht hat die Bauunternehmer Lauffer u. Franceschett in Zürich zur Bezahlung einer Entsichäbigung von 14,640 Fr. an den von einem Unteraccordanten beschäftigten und bei einem Neubau der Unternehmer verzunglückten und beinahe völlig arbeitsunfähig gewordenen Maler Zachia verurteilt, dabei aber anerkannt, daß der aus der Unfallversicherung dem Zachia zugesprochene Betrag von 4600 Fr. von der Entschädigung abgerechnet werden könne.

Reneste eidg. Patente im Bauwesen. Neuer Boben, von Anton Odorico, Zürich. — Antomatischer Dohlen-Hochwasser-Abschlußapparat, von Matthias Hartmann, Basel. — Strahlapparat, von Gebrüder Häfeli, Arosa. — Kaminhut, in Bistersorm, von Ed. Zürcher, Davos. — Abzapfvorrichtung, von Heinrich Dübendorfer, Zürich. — Wattzähler für Wechsel- und Gleichstrom, von Georg Wilh. Weber, Zürich.

Bauwesen in Bern. Der Gemeinberat Bern beschloß bie Erstellung eines neuen Mädchensekundarschulhauses mit Turnhalle und Spielplas. Die Kosten für das Schulhaus betragen 584,000 Fr., für die Turnhalle 146,000 Fr.

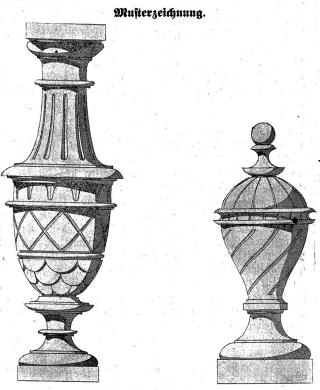
Berner Kornhauskeller. Bekanntlich ift bie Renovation bes Kornhauskellers burch die Behörden projektiert und es find die bezüglichen Borlagen (Plane, Kostenvoranschläge 2c.) gegenwärtig in Beratung bei der zu diesem Zwecke aufgestellten Kommission.

Wie wir hören, foll bie gange Ginrichtung des Rellers eine zwedentsprechenbere, gefälligere werben. Oben (über ben

Fässern) werden Gallerien angebracht, ferner wird eine Heizung, sowie eine Ruche erstellt, und sollen u. a. auch die Treppen verbeffert werden. Die Befamitoften murben cirta Fr. 130,000 betragen und es burfte ber Stadtrat balb in ber Lage fein, über eine biesbezügliche Rreditforberung bes Gemeinderates Beschluß zu fassen.

Die Stadt St. Gallen ist um ein Monumentalwerk reicher geworden, indem der fog. Brober-Brunnen fertig eistellt und bereits in Thätigkeit ift. Kantonsrichter Broder fel. hat zur Errichtung eines Monumentalbrunnens 20,000 Fr. teftiert, welche Summe burch freiwillige Beitrage noch um ein namhaftes erhöht wurde. Die Ausführung

## **\***\*



Motive für Zinkornamente.

Teilweise der deutschen Blechnerzeitung, teilweise dem Katalog einer deutschen Zinkornamentenfabrik entnommen von

A. Schirich, Runftgewerbl. Atelier, in Bürich.

bes Wertes übergab man bem Rünftler Bilbhauer Bofch in Burich, ber fich seines Auftrages in vorzüglichster Weise entledigte. Der Brunnen befindet fich auf dem Lindenplate vor dem Unionbantgebaube, bas ebenfalls ein monumentaler Bau ift. Der figurliche Schmud bes Brunnens ftellt bas Waffer im allgemeinen bar; die Haupigruppe oben mit brei großen Nigen ben Bobenfee mit feinem Baffer und seinen Bewohnern. Zwei fischschwänzige Nigen in halbliegender Stellung, bas gewöhnliche Bobenfeemaffer barftellend, schauen zur mittleren, ganz menschlich gestalteten Figur auf, welche bas gereinigte und nach ber Stadt geleitete Seemaffer verbilblicht, und nehmen Abichied von ihr. Eine höhere Rulturperiode ift erreicht, die sich über die frühere fiegreich erhebt. Die kleinen Gruppen unten ftellen bie Tiere dar, welche in und an dem Bodensee leben, und diese werden geritten von Kindergestalten. Der Brunnen, in Marmor und Bronze ausgeführt, und reichlich mit Bobenseewasser gespeift, ift ein prächtiges Runftwert.

Das Atelier für Zeichnung, Malerei und Autotypie

von Robert Beters, Tonhallestr. 20, Zürich I, tritt neuerdings mit einer ganzen Reihe vorzüglich ausgeführter Runft= blätter an die Oeffentlichkeit; es find dies die Bilber aus dem vom Berschönerungeverein Affoltern am Albis herausgegebenen Wanderbilder "Affoltern am Albis und Umgebung, geschildert von 3 3. Marth, Pfarrer."

Besonders schön flar und weich find die Anficht von Affoltern und die Ginzelndarftellungen aus biefem Dorfe, teils direkt nach Photographien, teils nach flotten Sandzeichnungen hergeftellt; bann "bie lette Frehamisgemeinde im Grutli zu Mettmenftetten", nach einem alten Bilbe; ferner die Anfichten der Dörfer Bedingen, Saufen, Stallikon, Bonstetten, Obfelben, Ottenbach 2c., wie auch die Zeichnungen in jener Begend borhandener alter Runftichate (Rirchendede in Metimenftetten, Chorgeftühl ber Rappeler Rirche, romifche Schmucksachenfunde in Unter Lunnern 2c.) trefflich ausge= führt find.

Nach diesen Leiftungen barf bie Runftanftalt von Robert Beters in Burich als in jeber Sinficht fehr leiftungs= fähig bezeichnet und empfohlen werden.

† Adolf Bühler in Umyl. Abolf Buhler wurde in Töß am 11. August 1822 geboren. In früher Jugend schon erlernte er den Gießerberuf und durch unermudlichen Fleiß, verbunden mit Sparsamkeit, gelang es ihm 1860, in Uzwyl eine eigene Gießerei zu gründen. Rasch entwickelte sich sein Beschäft; er tonnte größere Bauten vornehmen und anfangs der 70er Jahre erweiterte Bühler sein Geschäft dadurch, daß er die Maschinenfabrikation in dasfelbe einführte. Zuerst erftellte er Stidmaschinen, balb aber ging er gur Fabritation bon Mühlemaschinen über und gegenwärtig werden von der Firma fast alle Maschinen erftellt, welche in einer Mühle irgendwie notwendig fein tonnen. Innert diefer Beit find im Stabliffement Bühler einzig an Walzenftühlen über 10,000 Stud erstellt worden, die in aller Herren Ländern Absat fanden. Mächtig hat fich bas Geschäft namentlich in ben letten Jahren vergrößert, so daß im Jahre 1895 das Gtabliffement aus 39 Affekuranzgebäuden und 37 Wohnhäusern für Angefiellte und Arbeiter beftanb. Begenwärtig beschäftigt bie Firma etwa 600 Arbeiter.

Der Verstorbene hat aus bescheibenen Verhältniffen durch unermudlichen Fleiß, Energie, Ginficht und Sparfamteit fic gu Boblftand, Chre und Anfeben emporgearbeitet. "Bete und arbeite" war fein Wahlfpruch für fich und bie Seinen, und auf diefem Grundpfeiler rubte des Saufes Wohlergeben. Mit bem Mafchinengeschäft verband Buhler auch die Landwirtschaft ebenfalls in größerer Ausdehnung.

Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert; das war das Bringip bes Berftorbenen, und ein großer Teil feiner Arbeiter ift im Beschäfte feit vielen Jahren thätig. Aber auch für das weitere Wohl seiner Angestellten und Arbeiter forgte Adolf Bühler väterlich; er unterftütte ihre Geschäftetrankenkaffe bedeutend, auch das Krankenhaus, und gründete bei Fertigftellung bes 10,000. Walzenftuhle eine Unterftugungskaffe, die den Zweck hat, jedem kranken Arbeiter zu der Krankenvereinsunterstützung eine tägliche Zulage zu sichern, welche bis auf Fr. 1. 80 geht. Die größte Freude aber bereitete bem Berftorbenen ftets fein Familienglud. Gattin und fünf Sohne trauern am Grabe bes Bollenbeten. Roch in ben letten Tagen hatte er bie Leitung feines Befchäftes in die Hand seines ältesten Sohnes Abolf gelegt.

Auch in amtlicher Beziehung hat ber Berftorbene treu gewirkt, er war Gemeinderat und Rirchenvorfteber.

Schon seit einigen Jahren war seine Gesundheit angegriffen, aber er erholte fich jeweilen wieder und raffte fich auf zu erneuter raftloser Thätigkeit, bis nun doch der Tod an ihn herangetreten ift. Sein Wirken bleibe im Segen!

Gesund und munter ist Lerr G. Leberer, Schlosser meister und Mechaniker in Tog, und nicht gestorben, wie viele unserer Leser aus einer Notiz in vorletzter Nummer

b. Bl. herleiteten. Jene Notiz bezieht fich auf einen Bruder des Herrn G. Leberer, Jakob Leberer fel., Schlosser in Töß und wurde veranlaßt durch eine undeutlich abgefaßte Todes: anzeige im "Landboten". Möge fich bas alte Sprichwort an herrn G. Leberer erwahren: "Wer irriumlich vorzeitig tot gefagt wird, bem blüht ein ausnahmsweise gesegnetes und hohes Alter !"

Chaletbau. Die Oberjuth ber Genfer Ausstellung hat ber Churer Firma Ruoni u. Cie. für ein ausgestelltes Chalet (im Parc de l'agriculture) bie filberne Medaille gu-

Berghotelbauten. Der Landesverband für Frembenverkehr in Borariberg, sowie ber Vorariberger Gafiwirtsverein haben befchloffen, nach bem Beifpiele bes Bereins für Alpenhotels in Tirol eine Aftiengesellschaft zu begründen, welche fich die Aufgabe ftellt, mehrere große Alpenhotels in Bor-arlberg zu errichten. Das erfte große Unterkunftshaus foll am Bunerfee (1930 Meter) am Fuße ber Scefaplana erftehen.

Die Vorarbeiten für die projektierte Strafenbahn Wipfingerbrude . Dorf Bongg find foweit vorgeschritten, daß nunmehr bie Beschaffung der Rapitalien vorgenommen merben foll. Laut bem Roftenboranschlage bedarf es eines Attienkapitals von 300,000 Fr.; die Rentabilitätsberechnung fieht für die ersten Jahre eine Rendite von 3% vor.

Renes Bahnprojett. Berr Barbin, ber auf feine Roften bie Bahn Dverdon . St. Croix gebaut hat, hat feine Beneigt= beit ausgesprochen, auch auf feine Roften langs bem Fuße bes Jura eine Bahn zu bauen, welche Doerdon mit Ballorbes verbinden murbe. Er knupft an diefes Angebot die Bebingung, daß auch da, wie auf der erstgenannten Linie, der Bahnbetrieb am Sonntag eingestellt bleibe.

Schlokbau. Die Witme bes biefen Sommer bei einem Wettfahren mit feiner Dacht in England verungludten Barons von Zedwit läßt das große Schloß "Chartreuse" am Thunerfee, deffen Bau ihr Gatte begonnen hatte, im Robbau vollenden; von dem innern Ausbau aber gedenke fie abzusehen.

Wasserversorgung hinteregg (Burich). In hinteregg, Gemeinde Egg, hat fich eine Gesellschaft gebildet, welche bie Ortschaft mit Erinkwasser und Sybranten verforgen will. Prafident ift Sans Soppeler.

Italiener in der Schweiz. Eine Anzahl in der Schweiz wohnender Staliener haben fich zu einer Liga vereinigt, welche bas leibige Mefferzucken auszurotten wünscht. Jedes Mitglied verpflichtet fich durch Ehrenwort, in verfonlichem Streit nie Gewaltthätigkeit zu üben und von Waffen nur im Falle rechtmäßiger Berteibigung Gebrauch zu machen. Wer diese vor zwei Zeugen unterzeichnete Erklärung abgegeben hat, erhalt eine Rarte und ein grunes Band und tann bon seinem Arbeitgeber fichs bestätigen laffen, daß er der eingegangenen Berpflichtung nachgekommen ift. Die Liga gedenkt auch Abendschulen einzurichten, Vorträge zu veranstalten, Abeitelofen Beschäftigung verschaffen zu suchen, jebe politische ober religibse Propoganda jedoch zu vermeiben. Es foll ein Centralfit mit lokalen Sektionen gegründet merben.

Arbeiter. Lohnzahlungen am Freitag. Bon feiten ber Arbeiterbeifiger bes Gewerbegerichts in Caffel ift beim Ausidug der Antrag gestellt, die erforderlichen Schritte einzu= leiten, daß die Lohnzahlungen in den dortigen gewerblichen Betrieben einheitlich ftets am Freitag bewirkt werben, wie dies in den Städten Gifenach, Pforzheim, Harburg u. f. w. bereits eingeführt fei. Der Untrag wird bamit begründet, baß bie vorgeschlagene Aenderung des Lohnzahltages bie Arbeitertrauen in die Lage fete, die hauslichen Bedürfniffe für ben Sonntag und die kommende Woche bereits im Laufe bes Samstags, namentlich auf dem Wochenmarkte, einzutaufen. Bei bem bermaligen Zahlungstermin, Samstag abend, fet ein Einkaufen an diesem Tage entweder überhaupt nicht

mehr möglich ober im gunftigften Fall nur noch in später Abendftunde. Daburch murben bie Arbeiterfrauen gerörigt, entweder ben Sonntag Bormittag mit feiner beschränkten Bertaufszeit zu benuten ober noch am Samstag abend in von Räufern überfüllten Geschäften häufig minberwertige Waren gegen höhere Preise zu erstehen, um überhaupt bie für den nächsten Tag notwendigen Haushaltungsbedürfniffe zu beschaffen, Migftande, bie burch bie angeregte Berlegung des Lohnzahlungstermins fich leicht beseitigen ließen. Bewerbegericht wird in aller Rurze Stellung zu bem Untrag nehmen.

## Literatur.

Schweizer Hauszeitung. Bekanntlich gibt es in ber Schweiz vier Zeitungen, welche speziell für Frauen ge-Schrieben find. Unter biefen Blättern nimmt die altefte, im 26 Jahrgang ftehenbe Schweizer Sauszeitung, herausgegeben von Frau R. Wirz-Baumann und Frl. B. Beutiner in Bafel, die hervorragenofte Stellung ein, benn mahrend bie andern meift nur Unterhaltungsftoff bieten und wirtschaftliche Fragen berückfichtigen, tritt biefe mit Befchick für die verschiedenften fortschrittlichen Interessen der Frauenwelt ein. Durch ge= biegene Auffage von tüchtigen Mitarbeitern bestrebt fie fich, in ber mit aller Macht um fich greifenden Frauenfrage auftlarend und belehrend zu wirten. Sie weift die Frau bin auf ihre mahre Stellung im Saufe als gleichberechtigte Befährtin ihres Mannes, als verantwortliche Mutter und Erzieherin der Rinder, aber auch auf ihre berechtigte Stellung im Staat und Gemeinwesen. Fern von jeder übertriebenen Emanzipation vertritt fie energisch ben Mitbewerb ber Frau auf bem Bebiete, wo fie erfahrungsmäßig Tuchtiges leiften tann, fordert bann aber auch bie richtige Würdigung ber Frauenarbeit in pekuniärer Beziehung, kurz fie tritt mit allen Mitteln für die Selbständigkeit ber Frau ein. Daneben wird aber der unterhaltende und wirtschaftliche Teil nicht vernachläßigt. Intereffante Erzählungen, Besprechung wirtschaftlicher Fragen, Rochrezepte und Rüchenzeddel, Unleitung für den Arbeitstisch und die Toilette, Unterhaltung für die Jugend in einer Extrabeilage forgen bafur, bag jebem Intereffe Rechnung getragen wird und barum follte bie Schweizer Hauszeitung auf keinem Lefetisch einer ernft bentenben Schweizerfrau fehlen.

# Aus der Praxis — Für die Praxis.

#### Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen arch Bezugsquellen etc. graffs aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die signitich in den Inseratenteil gehören (Kaufagesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

539. Wer tann einer auf das befte eingerichteten galvano. plastischen Anftalt mit Poliererei Massenartitel übergeben? Feinste Ausführung mit Garantie.

Wer liefert Dachschindeln, cirfa 50,000 Stud, und gu **552.** welchem Breis franto Station Entfelben?

553. Belde Firma liefert den Guß für einen Bieglerofen bezw. Roft und Thuren?

554. Welche Fabrit liefert per sofort 1 Baggon Portlandcement und Baugips und zu welchem Breis?

555. Belde Fabrit übernimmt eine Bedachung mit Dachspappe, cirta 2400 m2, leihweise ? Die Bedachung foll nächstes Frühjahr ausgeführt werben. Offerten per m2 an Heinrich Detiker, Zimmermeister, Embrach (Zürich).

556. Wer ist Lieferant von schönem ausgewachsenem Schin-belnholz? Würde jährlich 50-100 Kubikmeter brauchen.

Welches ist der beste Gasmotor und wer liefert solche? 557. Belche Gisenhandlung würde 50 Stud handsägenblätter **558.** liefern und zu welchem Preis?
559. Wo bezieht man ben beften Rasleim?

Ber liefert den hin und wieder ausgeschriebenen unzerbrechlichen und biegfamen Erfat für Fenftericheiben? Tectorium ober ein durchfichtiges Cellulofepraparat?

561. Ber hatte feinmechanische Arbeiten in Accord gu ver-

geben ? Solide Arbeit mare gefichert. 562. Ber liefert Rohlenschladen für Bauzwede per Baggon

und zu welchem Breis gegen bar?